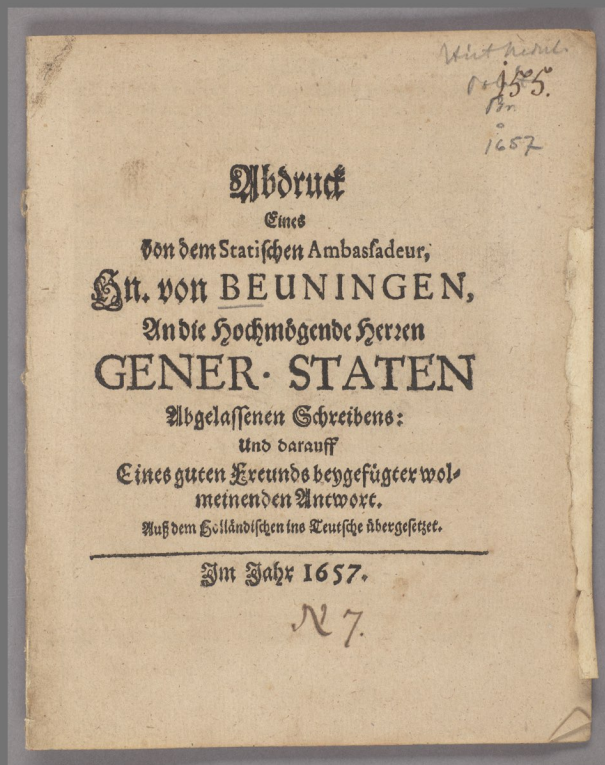


Beuningen, Koenraad van

Abdruck eines von dem statischen  
Ambassadeur Hn. von ...



Tryck // / I25 B I4 c Br. I657

Tillkomstår 1657.

Digitaliserad år 2019



National Library  
of Sweden

Wit. her. v.  
1655.  
1657

**Abdruck**  
Eines  
Von dem Statistischen Ambassadeur,  
**H. von BEUNINGEN,**  
An die Hochmögende Herren  
**GENER. STATEN**  
Abgelassenen Schreibens:  
Und darauß  
Eines guten Freunds beygefügeter wol-  
meinenden Antwort.  
Auf dem Holländischen ins Teutsche übergesetzt.

---

Im Jahr 1657.

N 7.

125

Blatt

GEN. VON BEUNINGEN

GEN. STATEN

N. 7.

## Meine Herren:

156.

Auß meinem den 28. dieses abgelassenen werden Ew. Hochmög. vernommen haben/ welcher gestalt Ihre Königl. Maytt. und die hiesigen Herren Reichs-Räthe gänzlich sich geneigt befinden/ die Sache wegen der OstSee mit der Cron Schweden/ nach gepflöggenen einstühenden Consilien/ vollenkömlich abzumachen/ und darüber nähere Unterhandlung und Besprechung mit Ew. Hochmög. vorzunehmen: Auch/ daß Ihre Königl. Maytt. der Sache zum besten (durch Gottes Gnade) auff das fundament meiner Instruction, und auff gegebene Resolution Ew. Hochmög. wegen der Evacuation des Fürstenthumbs Preussen/ gesinnet seyn/ so viel Kraft und Fleiß anzuwenden/ als hierzu kan desideriret werden; ja vielmehr/ als es damahlen/ wie Ich erst an diesem Hoff in Negotiation getreten/ sich hat ansehen lassen. Die Herren/ welche mit großem Ernst hierdon täglich mit mir conferiren/ berichten hierbey/ daß nebenst redressirung der Preußischen Sache (welches Ihrem Urtheil nach ein Hauptsachlicher Punct ist/ ohne welchem kein Tractat Nachdruck haben kan) Ihre Königl. Maytt. Ew. Hochmög. allerhand avantagieuse conditiones, der Navigation und Commercten halber/ zu wege bringen/ und weiter/ unter ein fest Gwarantel, den Frieden/ und alles/ was dabey könnte eingedungen werden/ in bester Manir wolle versichern helfen. Aber wie man auß gegenwertigen Concurrenten der Zeit eine gute Hoffnung schöpfen kan/ es werde die Sache zu beyder Parten Contentement, dafern den Mitteln und Wegen/ selbige zu verfolgen/ nichts hinderliches beykommen dürffte/ sich dirigiren lassen: Als desideriret man auff dieser Seiten/ wie Ew. Hochmög. vernommen haben/ hierauff eine schleunige Resolution. Wie man dann allbereit darauff dringet/ daß alle nähere Unterhandlungē in dem Elbingischen Tractat mitlerweil möch-

ten

121  
 ten aufgehoben werden/ auff daß Ew. Hochmög. Zeit wehren  
 den Tractats die Hände nicht gebunden hetten/ und diese Sache  
 welche so wehrt und considerabel ist/ durch Verzug und Trai-  
 nisementen (gleichwie vorhin Meldung geschehē) nicht veraba-  
 seumet werde: oder/ daß Ew. Hochmög. (Dero Urtheil vorbe-  
 halten) separatē über die elucidation des Elbingischen Tra-  
 ctats negotiirende/ den Schweden keine Mittel und Gelegen-  
 heit geben/ diese Cronn zum separat Tractat zu disponiren /  
 und den Elbingischen Tractat unratificiret zu lassen; noch mit  
 gleichem separat Tractat die Schwedische Conquesten in Preus-  
 sen zu facilitiren und zu befestigen. Welches dann alle gute  
 Consilia, so an die Hand könten genommen werden/ verhindern  
 und zu nichte machen; auch diese beyde Cronen/ Dennemarck  
 und Polen/ zum eussersten degoutiren solte. Sintemahl Sie  
 es mit keinen guten Augen dörrfften/ wenn Ew. Hoch-  
 mög. sub beneficio horum apparatusum bellicorum, die alhie  
 so eyferig fortgesetzt/ und von Schwedischer Seiten sehr ap-  
 prehendiret werden/ zum präjuditz des gemeinen Wesens/  
 umb Dero eigen Particular Interesse (wie man es hier ausdeu-  
 tet) zu suchen/ separatē mit Schweden tractireten; Sondern/  
 es solte hiedurch die Observantz von gleichen Tractaten unsi-  
 cher gemacht; die Gvarantie auff dieser Seiten aufgelöset/  
 und alle vollenkommene Vertraulichkeit/ so zwischen Ihr. Kö-  
 nigl. Mayte. und Ew. Hochm. floriren, gänzlich turbiret und  
 aufgehoben werden. Ihre Königl. Mayte. haben uns öfters  
 sagen lassen/ daß/ Krafft seines Urtheils/ es niches gutes wirken  
 würde/ wann man hoc pasfu separata consilia pflegete. Wo-  
 fern aber Ew. Hochmög. ferner geliebten zu negotiiren/ und mit  
 Schweden separat zu schliessen/ müssen Ihre Königl. Mayte.  
 bedacht seyn/ die große conditiones, die der Schwedische Resi-  
 dent zu präsentiren vorgibt/ zu beobachten; Gleicher Gestalt  
 sich

sich in separate Tractaten einlassen / und vielleicht ehe Mittel  
finden (wiewoll wider Dero Willen) als Ew. Hochmögheiten /  
fertig zu werden. Bitte derowegen Ew. Hochmög. unterthän-  
nigst / mir die Freyheit zu vergönnen / zu sagen: Ich könne wol  
mercken / daß viele / welche diese Sache mit vernünftigen Augen  
ansehen / judiciren; daß / indem Ew. Hochmög. separate  
Tractaten urgiren / Schweden gewonnen Spiel haben würde.  
Und Ich muß bekennen / daß in Betrachtung dessen / was mir als  
hier vorkömpt / meinem wenigen Verstande nach ( doch Ew.  
Hochmög. weises Urtheil in Ehren zu halten ) ich so viel mehr  
Apparence darzu spüre / weil / umb den Tractat mit Schwe-  
den fortzusetzen / der Brandenburgische Ambassadeur ein ernst-  
liches anreizendes Argument gebrauchet: Daß / dafern diese  
Chron mit Schweden nicht handeln wolte / und Ew. Hochmög.  
in dem Elbingischen Tractat vorkömen würde / alsdani alles / was  
E. Hochmög. von der Cron Schwede begehrt / solte eingegangē  
werden. Nachdem wir an Ihre Maytt. gebühlich habē gelangen  
lassen: Ob es Deroselben gefällig were / daß wir nach Odensee,  
woselbst der conventus ist / reiseret? So habē Ihre Königl. Mayt.  
Uns darauß expresse wissen lassen / es solte Ihr annehmlich  
seyn; und möchten Wir alle / oder einer von Uns auf Beliebung  
Ew. Hochmög. die Reise ablegen. Die Werbung dieser Chron  
fänge an / wie man mich versichert / alhie starck fortgesetzt zu  
werden: Wie daß viel darauß gesehen wird / daß man die Zeit  
gewinne. Einer von den Reichs-Räthen / welcher aus Schonen  
gekommen / sagte / daß der Cyser bey großen und kleinen / Adel  
und unAdel in derselben Provintz, umb die Armatur mit groß-  
sem Vigor zu befördern / so groß / als in dieser Provintz wehre:  
Welches auß andern Ihr. Königl. Maytt. Provintzien ebens-  
mäßig confirmiret wird. Auch sind vor 3. Tagen unterschiede  
dene Regimenten / ohn die 10000. Mann / worvon albereit ge-

Schreiben/ auff Privatunkosten zuwerben/ Ihr. Königl. Mayte.  
 präsentiret worden: Zuschweigen/ was der Herz Reichs-Hoff-  
 meister und andere Reichs-Räthe thun werden/ von welchen man  
 ohn allen Zweyffel was notabels wird zu erwarten haben.  
 Womit etc.

Copenhagen den 31. Januarii 1657.

Beuningen.

Mein Herz:

Desselben am 31. Januarii jüngsthin an Ihre Hochmögdenhels  
 ten abgelassenes Schreiben ist wol alhier eingelanget/ aus  
 welchem ich die speciose motiven/ womit Er nicht allein diesen  
 Stat in eine conjunction mit Dänemarc zu bringē gedencket/ son-  
 dern gleichsam auch zur ruptur wider Schweden anzureitzen in-  
 tendiret/ mit mehrerm erschen habe. Ob nun wol solches von ei-  
 nigen meines Herrn Confidenten nicht verworffen oder unger-  
 n gehöret wird: So giebt es doch nichts desto weniger bey andern die-  
 ses Stats affectionirten nicht eben gleiche operation, indem der  
 größere Theil der Provinzten/ und in specie viele in Holland/ ja  
 viele in Ambsterdam selbst/ solche meines Herrn uff sothanige  
 fundamenta, welche diesem Stat weder vortrāg- noch reputirlich/  
 gegründete Bedanken improbiren/ in gehabter Hoffnung/ daß  
 mein Herz nicht weniger dieses Stats reputation und Wolfahrt/  
 als Dänemarcis innerliche constitution, consideriret würde  
 haben. Welchem nach am besten gethan were/ wann mein Herz  
 fordrigst der Chron Dänemarc rechte und eigentliche intention  
 der bevorstehenden armatur/ worvon allerwegen so viel redens  
 ist/ zu penetriren sich wolte angelegen seyn lassen. Denn wenn

man

man dieses Stats in den Commerciën ( und zwar absonderlich denen/ so uff der Ost-See getrieben werden/ und alda weit über die Dänische floriren ) bestehende Wolsfahret betrachtet: So ist nicht woll abzusehen/ noch zu verstehen/ warumb Dennemarck nach getroffenem Elbingischen Schluß umb der Stadt Dantzic conservation und der Commerciën Freyhett auf der Ost-See sich mehr und eysriger/ als dieser Stat, so doch ein viel größeres interesse darbey vor solchem Schluß gethan hat/ bekümmern solle. Zumahlen dieser Stat keine mehr- und bessere Immunitäten und advantages in dem Ost-Handel desideriren kan/also in dem Elbingischen Tractat albereit obtiniret sind. Welchem nach mir seltzam vor- kommet/ daß Dennemarck die Ratification des Elbingischen Tractats zu verhindern mit so großem Fleiß suchet: Viel seltzamer aber/ daß mein Herr/ der alda in loco negotiiret/ die Sache nicht besser habe penetriren können; da Ihm sonst billig obliegen wollen/ denen Ursachen/ umb welcher willen Dennemarck nicht mit größerm Fleiß/ in den Elbingischen Tractat eingeschlossen zu werden/ begehrete / mit größerer Scharffsinnigkeit nachzudencken. Denn/ wie man alhier es in acht genommen/ hat Dennemarck solches recht ex proposito decliniret: Theils auß denen Ursachen/ daß die Anno 1640. zwischen Schweden und diesen Stat geschlossene/ und die der Commerciën Freyhett im Dresfunde/ so in selbiger Zeit von Dennemarck sehr turbiret war/ concernirende Tractaten in gedachten Elbingischen Schluß eingeführet worden: Theils auch/ daß solcher Tractat, von der Commerciën Freyhett/ eine solche Sache war/ so Dennemarck am wenigsten angleng/ sondern vielmehr Dessen intention, denen Anno 1645. zwischē beyden Crohnen geschlossenen Brömbobroischen pactis ein Loch zu machen/ und also im Trüben zu fischen; die beste occasion, wie man Schweden hoc rerum statu überfallen möge/ zu ergreifen; auch/ was man Anno 1645. jure belli verlohren/ wieder zu suchen; und endlich/ zu Dollenziehung solcher intention, (wann es möglich und zu pra-

ctici-

821

Activen wehre ) diesen Stat daren zu engagiren/ zu verhindern  
 gemeinet ist. Wann es aber der Crohn Dennemarck ja ein rechter  
 Ernst gewesen wehre/ keinē separat Tractat anzustellen/ und eini-  
 ge Gvarantie zu beobachten; so hette Sie gar füglich andem El-  
 bingischen Tractat mit participiren/ und solcher maßen sich mit  
 einschliessen lassen können/ daß Dennemarck und dieser Stat  
 einander gwarantiret hetten. Ich gebe auch meinem Herren  
 selbst zu bedencken: Ob Dennemarck mehr daran gelegen/ in respect  
 der commercien Freyheit/ den König von Pohlen bey Preussen zu  
 conserviren/ oder aber die Schwedische intentiones und progres-  
 sen zu contramintiren/ diesen Stat zu excitiren/ und endlich zu  
 suchen/ was oben gemeldet ist. Solte man nun in diesem Fall Den-  
 nemarken favorisiren/ würde es/ meines Bedünckens/ diesem Stat  
 beydes unsicher und disreputirlich seyn: Denn mein Herr dessen  
 sich versichern kan/ daß alles dasjenige/ so in Anno 1643. &c. die-  
 sem Stat und dessen Unterthanen zum præjuditz in perturbation  
 der commercien in Dennemarck committiret worden/ in solcher  
 frischen Bedächtnuß annoch ist/ daß es auch zu Amsterdam auff  
 dem neuen RathHauß in Steinerne Taffeln eingegraben zu finden  
 ist: Und also (weil/ in regard von Sicherheit/ dieser Stat mit  
 keiner raison mit Dennemarck sich conjungiren kan) selbe Chron/  
 in Betrachtung/ da gegenwertig das gantze Ostland (Schweden  
 und Dennemarck noch zur Zeit außgenommen) mit Krieg über-  
 schwemmet/ und/ zu der commercien großem Schaden/ fast aller-  
 dings verdorben ist/ andere zu irritiren umb so viel weniger Ursache  
 hette. Dieser Stat beobachtet billig das Werck was reiffsinntiger/  
 und hält gantzlich davor/ daß æquitas ipsa erfordere/ den geschlos-  
 senen Elbingischen Tractat zu ratificiren: Denn ob schon zum  
 überfluß einige den Elucidations-act mit Schweden (meinen  
 Herrn und die wenigen/ so mit Ihme gleiche maximen führen/  
 zu befriedigen) suchen wollen; so würde doch außer allem Zweifel  
 dieser Stat Ihme vor der gantzen Welt eine unablöschliche igno-  
 minie

minie auffbürden/ wenn Er/ meines Herrn Rath zu folge/ den Elbingischen Tractat (welcher mit allen requisiten/ als immer ein solenn Tractat geschehen kan/ geschlossen worden) nicht ratificirte: Sintemahl darab ein jedweder Souverain Potentat, oder Republique, sich mit Selbigem in einige Unterhandlung einzulassen/ Bedencken tragen würde und müste. Unsere Ambassadeurs in Preussen haben auff eine von beeden Seiten acceptirte gute und beliebte Vollmacht tractiret: Ihre Hochmögheiten haben durch Schreiben / ehe und bevor die Gesandten schliessen wollen/ Ihnen solches zu thun anbefohlen: auch nach reiffser examinirung der instruction und einfolgig des Tractats, daß die Legati in omnibus & per omnia den ertheiltē Befelchen und ordres ein vollkommenes Benügen geleistet haben/ befunden/ und Sie deswegen solenniter bedancket.

Wil endlich Dennemarck wider Schweden etwas tentiren/ so kan man hier ja wol leyden / daß dessen Reichthumb/ wie bereits erzählten Dessen Benachbarten geschē (in Anmerckung/ daß es also/ wenn die Nachbarn verarmet und außgemergelt sind/ zu ergehē pflegt) anhero transferiret werde. Ob auch eben die Schweden in Preussen sich maintentiren werde/ oder nicht/ solches stelle ich dahin: Doch haben Sie/ wie es scheinet/ sich dermaßen fest darein gesetzt/ daß/ ungeachtet ihre Feinde es Ihnen noch woll zu disputiren sich bemühen dörrften/ Sie so leicht nicht wieder darauß zu bringen seyn werden. Daß besser sey/ viele Herren in der Ost-See zu haben/ als einen allein/ solches vermercket hiesiger Stat gar woll/ kan aber gleichwoll umb der Evacuation willen deß Hertzogthumbs Preussen zum Universal-Krieg in Europa, oder vielmehr in der gantzen Welt/ es nicht kommen lassen. Ich setzete/ Schweden sollte sich in Preussen maintentiren können; umb deswillen aber würde weder dessen Stat noch force Uns die freye Handlung verhindern / sintemahl dieser Stat in den Tractaten sich auffo beste vorsehen/ und mit anderen dessen Alliirten Gvarantie lassen wird. Und gleich-

gleichwie der Schweden Interesse nicht eben gar auff den com-  
 mercien bestehet; also wird disseits man darauff sehen/ daß das In-  
 teresse hiesiger Kauffleute sowoll in der Ost-See/ als sonsten/ un-  
 gekränckelt bleiben möge. Solte aber ja Schweden (so doch nicht  
 zu besorgen) künsttig der Commercien turbation suchen/ so köñ-  
 ten doch auch woll dergleichen incidentien ins Mittel kommen/ wel-  
 che sothanige desleins zu hintertreiben vermöchten: Vor allem  
 würde die Zeit lehren/ ob möglich/ daß dieser Stat die evacuation  
 von Preussen fortsetzen; oder aber/ ob die Crohn Schweden in  
 Preussen sich conserviren könne? Und gleich wie beydes dubios  
 und Ungewiß/ also befinden sich auch meines Herrn maximen dieses  
 fals auff gleichen Grund gesetzet. Dieser Stat kan gar woll ley-  
 den/ daß (wie mein Herr meinet) Dennemarck sich auch zum separ-  
 rat-TRACTAT resolviren müste; ist auch woll content darmit /  
 wann es Uns nur nicht präjudiciallich/ und daß das jenige/ so mit  
 Schweden gehandelt wird/ auffs beste versichert werde: Wie dann  
 auch dieser Stat selbiger Crohn ihren Frieden und Ruhe/ auch der  
 Crohn Dennemarcken alle von dem Schwedischen Residenten an-  
 getragene conditiones (wann ja einige vorgeschlagen sind) gern  
 gönnet. Ingleichen nimpt dieser Stat des Brandenburgischen Ge-  
 sandten anreizendes Argument woll auff und an/ wann nur auff  
 desselben Vorschlag Schweden hiesigem Stat so gut contente-  
 ment gebe. Die große armatur an Dennemarckischer Seiten/  
 worvon mein Herr so viel redet/ encouragiret diesen Stat nichts/  
 sondern gibt vielmehr Uns ein und andere ombirage: (Wiewoll  
 auch von andern man vernimpt/ daß solche noch zur Zeit so über-  
 groß nicht / und von denen viel tausend Mann und starcken Regi-  
 mentern die wenigste gesehen sind.) Von diesem Ohrt ist kein groß  
 appuy zu erwarten / sondern vielmehr gänzlich davor zu halten /  
 (gestalt auch ratio nostri status es nicht anders zugeben will) daß/  
 je mehr Dennemarck sich armiret / je weniger Hülffe es von Uns sich  
 zu getrösten. Zudem ist auch bekant/ daß dieser Stat Dennemarck  
 zu Land

zu Land nicht fecundiren könne/ zumahl in meinem Herzen nicht un-  
 wissend / daß allhier keine große Landes-militia angestellet wird/  
 weiln über selbige alsofort ein Haupt und Feldmarschall gesetzt  
 werden müste/ welche electio viel consequentien bey Uns verur-  
 sachen dörfte; Gestalt dann auch ohn allen Zweifel mein Herz bey  
 sich selbst woll betrachten kan/ was in hoc pasqu diesem Stat nützlich  
 oder schädlich sey. Zu diesem allen will dieser Stat bey Schweden/  
 in Betrachtung voriger gepflogenen alten Freundschaft/ keines  
 weges einen Undanck verdienen/ alldieweil Er durch selbiger  
 Crohn Hülffe in Auffnehmen gekommen / und durch Dero treffliche  
 cooperation respectiret/ und von allē Monarchen und Re-  
 publiqven vor eine freye Nation æstimiret worden / und noch  
 wird. Bevoraus wird dieser Stat woll eingedenck verbleiben/ daß  
 Schweden Uns von der großen Esclavage, worinnen Wir so lang  
 gefessen/ als vor etzlichen Jahren Dennemarck die irraisonables  
 turbationes und proceduren in den commercien (die doch gleich-  
 samb die Seele dieses Stats sind) verübete/ befreyet hat. Welche  
 Befreyung dann durch den in Anno 1645. auffgerichteten Ver-  
 trag geschehen: Schweden und dieser Stat auch darüber einander  
 festiglich gwarantirt haben/ so daß/ wann disseits man Dennemar-  
 cken helfen wolte/ vorgedachtem Tractat nicht allein man schnur-  
 stracks zu wieder leben/ sondern auch hinführo die Gvarand ver-  
 lieren/ und also unverichert/ de non amplius turbando, Dähni-  
 scher Seiten verbleiben würde. Meinem Herin/ als meinem con-  
 sidenten Freunde/ wolte ich rahten/ sich ein wenig zu recolligiren.  
 Es ist viel leichter/ die Welt zu turbiren/ als/ wann Sie ein-  
 mahl in Unruhe ist/ wiederumb in eine Stille zu bringen. Er be-  
 trachte doch/ was vor einen mercklichen Schaden der Krieg bis hie-  
 her nach sich gezogen: Sind nicht Rieffland/ Preussen/ Rußlow und  
 Pohlen dadurch ruiniret? also daß deßhalbten die commercien in  
 der Ost-See gantz erliegen/ und unsere eigene Kauffleute es gnug-  
 sam fühlen. Solten nun beyde Crohnen/ Schweden und Denne-  
 marck/

207  
 marck/ auch in Krieg wider einander gerathen/ was wolte endlich  
 daraus werden? Solten nicht unsere Rauffleute zu Amsterdam,  
 welche sowoll in Schweden/ als Dennemarck/ (wiewoll in Schwe-  
 den vielmehr/ weil allda die negotien größer sind) trafiquiren/ und  
 ansehnliche Witttele zu Ihrer großen Advantage darin employt-  
 ret haben/ einen großen und mächtigen Verlust an ihrer Handlung  
 erleiden/ und ihr interesse in pericul setzen? Mein Herr glaube  
 mir sicherlich/ daß man alhier es anders nicht auffnehmen oder ver-  
 stehen kan/ als ob suchte Er vor seine Person eine privat glori-  
 hierunter/ die aber viel zu theur fallen wolte/ wann Sie / wie in  
 nechst verwichenem Jahr geschehen/ diesen Stat in unerträglich  
 Unkosten setzen solte. Und machet dessenthalben man sich fast die  
 argwöhnliche Bedanken/ ob würde mein Herr einige Dignität und  
 sonderliche Belohnung von Ihr. Königl. Maytt. zu Dennemarck  
 zu hoffen haben/ damit bey seinen Freunden und BlutsVerwand-  
 ten Er sich zwar angenehm/ bey hiesigem Stat aber keines Weges  
 meritiret und beliebt machen/ sondern vielmehr dadurch verursa-  
 chen würde/ daß gleiche opinion von seiner jetzigen Ambaslada,  
 als vormahls von seinem Secretariat, geführet/ auch die geschöpft-  
 te Meinung von seiner angemasten allzugroßen Freyheit in der Re-  
 ligion dadurch confirmiret/ und es davor gehalten werden dörfte/  
 daß Er in Weltlichen Dingen gleicher gestalt/ welches doch zumah-  
 len seiner jetzigen Charge höchst verkleinerlich seyn wolte/ geartet  
 sey. Weßwegen ich sicherlich getrawe/ daß viel besser wehre/ wann  
 Er in seiner ihm anvertrauten Welt-ansehnlichen Commission  
 nicht allein die Noht der ganzen Christenheit/ Beforderung des  
 Evangelischen Kirchen Friedes und Einigkeit/ und insonderheit die-  
 ses Stats flor und Auffnehmen sich recht zu Hertzen gehen lassen/  
 sondern auch nach der von Ihr Hochmög. Ihm ertheilten ordre  
 und instruction mit gebührender observantz einig und allein sich  
 richten thete. ic. Wormit ic.

Hage den 12. Februarii 1657.

N. R.